

Feedback

(Organisierte Rückmeldung)



Kurzbeschreibung

Als organisierte Rückmeldung kann »Feedback« in Lehr-Lern-Situationen in vielfältiger Weise eingesetzt werden und dabei verschiedene Funktionen erfüllen. Sinn eines jeden Feedbacks ist es, dass sich die Beteiligten gegenseitig über ihre Sicht des Geschehens (über ihre Wahrnehmung, über ihre Einschätzung ...) und über ihre Befindlichkeit informieren. Insofern ist Feedback eher eine Metamethode oder ein übergeordnetes didaktisches Prinzip, das bei allen Formen gegenseitiger Rückmeldung und Evaluation eingehalten werden sollte. Die zu beachtende Grundform ergibt sich aus folgenden Leitfragen, die für jede Form des Feedbacks geklärt sein sollten: 1. Wozu soll das Feedback dienen? 2. Welche Informationen soll das Feedback liefern? 3. Wie können die gewünschten Daten erhoben werden? 4. Wie können die gesammelten Daten ausgewertet werden? 5. Welche Konsequenzen können und sollen aus dem Feedback gezogen werden?

Vorgehen (Grundform: offenes mündliches Feedback als Lehrevaluation)

- Vor jedem Feedback sollten alle Beteiligten wissen, weshalb ein Feedback durchgeführt wird und wozu es dienen soll (1./2. Leitfrage).
- Die einzuhaltenden Feedback-Regeln erläutern (vgl. Hinweise für Lehrende).
- Die Beteiligten um das Feedback bitten (3. Leitfrage).
- Sich das erbetene Feedback anhören, sich Notizen machen, ggf. nachfragen, falls etwas unklar geblieben ist; sich auf keinen Fall rechtfertigen.
- Die Ergebnisse des Feedbacks zusammenfassen und mögliche Konsequenzen ansprechen (4./5. Leitfrage).
- Den Teilnehmern für die Mitarbeit danken.

Funktionen

Für den, der Feedback erhält:

- Mitarbeit und Mitverantwortung aller Beteiligten fördern
- Unklarheiten, Missverständnisse, Wahrnehmungen, Einschätzungen, Befindlichkeiten verdeutlichen
- Informationen über die Wirkung und Akzeptanz des eigenen Handelns einholen

Für den, der Feedback gibt:

- Eigene Sicht des Geschehens (Wahrnehmung, Einschätzung ...) thematisieren
- Verbesserungsmöglichkeiten für das eigene Handeln erkennen

Evaluationsziele

- Defizite des gemeinsamen Handelns in Lehr-Lern-Situationen kennen
- Didaktische, methodische und kommunikative Handlungskompetenz reflektieren können
- Handlungsalternativen kennen
- Das Handeln in Lehr-Lern-Situationen bewusster planen und organisieren können
- Die Lehr-Lern-Situation transparent machen

Einsatzmöglichkeiten

- Zeit, Form und Ort eines Feedbacks ergeben sich aus der jeweiligen Funktion, die das Feedback erfüllen soll.

Handlungsvoraussetzungen



Veranstaltungsart: beliebig

Teilnehmerzahl: beliebig

Räumlichkeit: beliebig, optimal ist eine flexible Bestuhlung



je nach Zielsetzung
wenige Minuten bis zu
einer Stunde



die Grundform ist ohne Material
durchführbar, die Varianten
erfordern jeweils unterschiedliche
Materialien

Hinweise für Lehrende

- Ein Feedback sollte in entspannter Atmosphäre stattfinden.
- Die folgenden Feedback-Regeln auf einem Poster festhalten, sichtbar aufhängen und darauf achten, dass alle Beteiligten sie einhalten:
 - subjektiv formulieren (Ich-Form: »ich finde, dass ...«; »mein Eindruck war ...«),
 - sachbezogen formulieren (mit konkretem Bezug zu einer Beobachtung bzw. Situation),
 - zuerst positive Rückmeldung geben (»sehr gut fand ich ...«, »nachahmenswert ist ...«),
 - erst danach negativ erlebte Aspekte ansprechen,
 - persönliche Angriffe vermeiden.
- Umstritten ist, ob derjenige, der um das Feedback gebeten hat, vor den Beteiligten sagen soll, was er selber gut fand bzw. was er ändern würde. Ein solches Vorgehen kann die Beteiligten ermutigen, selbst Kritik zu äußern. Allerdings besteht die Gefahr, dass alle folgenden Äußerungen von dieser Vorgabe beeinflusst werden.

Varianten

- 1. Variante:** Feedback nach Referaten.
- 2. Variante:** Feedback durch Vergabe von Klebepunkten, die die Beteiligten auf einem vorbereiteten Poster für die zu evaluierenden Aspekte vergeben (bei Veranstaltungen z. B. für Moderation, Methodeneinsatz, Fachinhalt und Atmosphäre; vgl. auch das Methodenmerkblatt »Target«).
- 3. Variante:** Schriftliches Feedback auf Karteikarten. Die Beteiligten notieren auf der einen Seite der Karteikarte positive Aspekte, auf der anderen negative. Die Karten werden eingesammelt und ausgewertet.
- 4. Variante:** Feedback mittels Fragebogen. Diese Variante bietet die Möglichkeit, Aspekte, die dem Lehrenden besonders wichtig sind, differenziert zu erfassen.
- 5. Variante:** Kofferpacken (vgl. Methodenmerkblatt »Kofferpacken«).
- 6. Variante:** Nach der zeitlichen Platzierung als Zwischen- oder Schlussevaluation.
- 7. Variante:** Zwei Plakate »Das würde ich ändern« und »Das würde ich beibehalten« anbringen, auf denen die Teilnehmer ihre Beurteilung festhalten können.

Methodische Alternativen

Blitzlicht, Evaluationsskulptur, Kofferpacken, Muddiest Point, Target

Methodenkombinationen mit

Diskussion, Metaplantechnik, Mind-Mapping, Pro-Kontra-Diskussion



Kirsten/Müller-Schwarz (1990): Gruppen-Training.